

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1977)
Heft: 31

Artikel: Notizen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

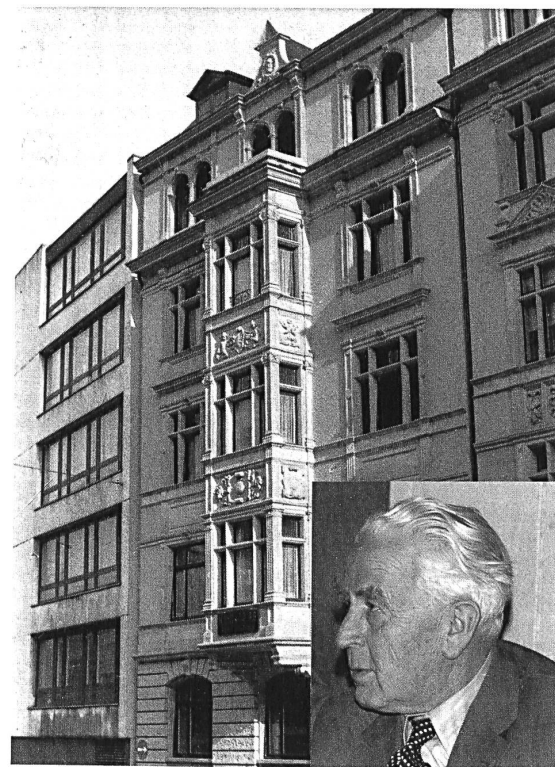
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

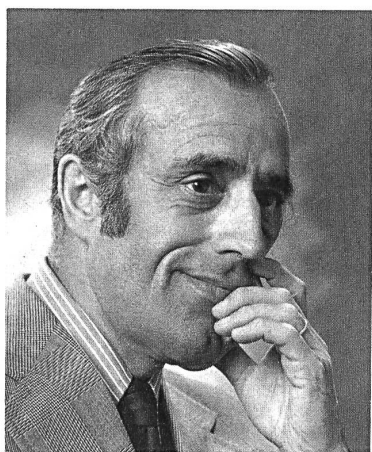
50 JAHRE H. GUT + CO. AG, ZÜRICH



Die am 20. April 1927 von Hans Gut und Hans Bucher gegründete Firma H. Gut + Co. AG, Zürich, kann in diesem Jahr auf ihr erfolgreiches fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Bereits während der wirtschaftlich und politisch recht turbulenten Anfangsjahre war es den beiden Gründern ein echtes Anliegen, internationale und freundschaftliche Geschäftsbeziehungen anzuknüpfen. Diese Bemühungen konzentrierten sich vorerst auf den skandinavischen Raum; aktives und engagiertes Unternehmertum bewirkten jedoch, dass schon in den fünfziger Jahren die Firma in allen fünf Kontinenten überzeugend vertreten war. Diese Expansion bedingte natürlich auch eine starke Vergrößerung des Mitarbeiterstabes, der Verwaltungs- und Lagerräumlichkeiten. 1951 zog die Firma deshalb an ihr heutiges Domizil, die Gartenstrasse 11 in Zürich. Nach dem Tode des Verwaltungsratspräsidenten Hans Gut im Jahre 1962 übernahm Hans Bucher dieses Amt. Auch unter seiner Leitung werden die gesunde Expansion der Firma und eine fortschrittliche Unternehmerpolitik gepflegt. Im Jahre 1970 beschloss die Generalversammlung die Verdoppelung des Aktienkapitals auf 1 Mio.

Hans Bucher,
Verwaltungsratspräsident und
Mitgründer der Firma
H. Gut + Co. AG, Zürich

Franken und 1974 eine Erhöhung auf 1 200 000 Mio. Franken. Dies, um die eigenen Mittel zu erhöhen, die für die vorgesehene Vergrößerung des Sortimentes benötigt wurden. Die Ausweitung des Angebotes bestand zur Hauptsache in der Neugestaltung und Erweiterung der Druckkollektion. Zum ersten Mal wurden bedruckte Baumwollgewebe hergestellt, und auch die Reinseidenkollektion wurde völlig neu gestaltet. Auch bei H. Gut + Co. AG hinterliess die Rezession 1975 einige Spuren; glücklicherweise konnte der Umsatzrückgang aber bereits 1976 wenigstens zum Teil wieder aufgeholt werden. Diese günstige Entwicklung hielt sich auch in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres, so dass die Firma allen Grund hat, unter positiven Voraussetzungen die nächsten 50 Jahre in Angriff nehmen zu können. «Textiles Suisses» wünscht dazu recht viel Erfolg!



† Zum Gedenken an Willi Schneider

Mitte August ist Willi Schneider, Direktor der Bleiche AG, Zofingen, nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Er hat nicht nur die Geschicke der Bleiche AG mit allumfassendem Weitblick geleitet und sich die Prosperität des Unternehmens zur Lebensaufgabe gemacht, er hat sich auch während Jahrzehnten um die Belange der Schweizer Wollstoff-Branche gekümmert und massgebend mitgeholfen, ihr hoch angesehenes

Image zu prägen. Seine initiative Arbeitsweise, sein grosses Wissen wie sein unkompliziertes Denken und integres Handeln brachten ihm rasch uneingeschränkte Wertschätzung. Man berief ihn in die verschiedensten Vorstandsgremien, so in den Verband Schweizerischer Kammgarnweber, als dessen Vizepräsident er amtierte. Der Zusammenschluss mit dem Verband Schweizerischer Tuch- und Deckenfabrikanten brachte ihm das Präsidium der neuen Organisation. Fünf Jahre später, als man auch die Seidenstoff-Fabrikanten integrierte und den neuen Verband Schweizerischer Woll- und Seidenstoff-Fabrikanten VSWS gründete, übertrug man Willi Schneider wieder das höchste Amt, das er bis im Mai 1977 inne hatte. Das Präsidium des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller VSTI, in dessen Vorstand er seit 1970 die Wollstoff-Branche vertrat, musste er seines Gesundheitszustandes wegen ablehnen. In selbstloser Arbeit und Hingabe ist Willi Schneider bis an sein frühes Ende für das Wohlergehen der Schweizer Textilindustrie eingetreten. Sie hat mit ihm eine ihrer profiliertesten, vielseitigsten und vorbildlichsten Persönlichkeiten verloren.

Der schweizerische Aussenhandel für Bekleidungswaren im 1. Semester 1977

Die Ausfuhr von Wirk- und Strickwaren konnte im ersten Halbjahr 1977 wertmässig um 10,5 % gesteigert werden. An dieser Zunahme waren vor allem die Oberbekleidung (+ 15,5 %), Trikotstoffe am Stück (+ 7,8 %) sowie Strümpfe und Socken (+ 52,9 %) beteiligt. Um 1 % hat die Ausfuhr von Unterbekleidung zugenommen. Bei der Konfektion aus gewobenen Stoffen ist ein Anstieg von 12,7 % zu verzeichnen (DOB 16,3 %, HAKA 6,6 %).

Was die Absatzgebiete anbetrifft, so gehören die EG-Länder nach wie vor zu den Hauptabnehmern, besonders erfreulich sind die Zunahmen in der BRD, in Frankreich und in Italien. Die Ausfuhr nach den EFTA-Ländern erfuhr eine leichte Steigerung, während sich die Exporte nach allen europäischen Ländern gesamthaft um 10,8 % erhöhten.

Aber auch die Importe wiesen eine deutlich steigende Tendenz auf. Davon entfallen 15,2 % auf Wirk- und Strickwaren, 17,3 % auf Konfektion aus gewobenen Stoffen (DOB) und 7,3 % auf HAKA. Wiederum sind es hier die EG-Länder, mit denen die Schweiz den regsten Handel treibt. Aus diesem Raum erhöhten sich die Importe um 61,9 Mio. Franken (13,4 %), stark ins Gewicht fallen die Steigerungen der Importe aus der BRD und aus Italien. Die Importe aus den EFTA-Ländern haben wertmässig um 4,8 % zugenommen, was vor allem auf die Exportanstrengungen Österreichs zurückzuführen ist. Interessant sind die Einfuhrabnahmen aus Rumänien sowie die starke Steigerung der Importe aus Polen und Ungarn. Bei den übrigen Staaten fallen die hohen Importzunahmen aus Hongkong, China, Indien und Singapur auf.

Eine gewichtsmässige Betrachtung der Entwicklung des Aussenhandels zeigt, dass die Ausfuhren von Bekleidungswaren (ohne Trikotstoffe am Stück) von 1964 t auf 1856 t, also um 9,6 % zugenommen haben, die Einfuhren dagegen nur um 0,7 %, nämlich von 12 124 t auf 12 212 t. Die beträchtlichen Unterschiede zwischen gewichts- und wertmässiger Entwicklung der Aussenhandelszahlen widerspiegeln sich auch in den Durchschnittswerten pro kg Bekleidungsware. Der Einfuhrwert pro kg hat sich von Fr. 57.61 auf Fr. 64.60 erhöht (12,1 %), der Ausfuhrwert von Fr. 93.16 auf Fr. 95.37 (2,4 %). Damit hat sich die in den ersten Monaten dieses Halbjahres festgestellte leichte Abschwächung des Aufwärtstrends des Frankenkurses in den Aussenhandels- vor allem aber bei den Importpreisen niedergeschlagen.



STICKEREIEN

AUF FEMININEN BLUSEN

Feminine Blusen erhalten eine besondere Attraktion durch die Applikation von feiner Schweizer Stickerei. Das berühmte Prêt-à-Porter-Haus Chloé in Paris verzeichnete in den zwei letzten Kollektionen mit seinen reich mit Tüllstickereien verzierten Modellen einen durchschlagenden Erfolg. Dazu kommen viele weitere Konfektionsfirmen, welche seit Jahren der Schweizer Stickerei die Treue gehalten haben und immer wieder Blusen mit Stickerei-besatz in ihren Sortimenten führen. Unter ihnen ist vor allem die deutsche Blusenfabrikantin Frau Dora Wollenschläger aus Baden-Baden zu nennen, deren Kollektion « Blusen aus Baden-Baden » ohne St. Galler Stickerei gar nicht denkbar wäre. Seit Jahrzehnten bereichert sie ihre eleganten Modelle mit diesen Schweizer Spezialitäten, für welche sie auch eine persönliche Vorliebe hegt. Das Bild zeigt eine neue Version, wie raffiniert Ätzzspitzen (hier von Forster Willi + Co. AG, St. Gallen) an einer festlichen Bluse eingesetzt werden können.

Schweizer Textilien in den Schaukästen der Swiss Centre Restaurants, London



Die Vitrinen in Londons Swiss Centre zeigen zur Zeit eine abwechslungsreiche Auswahl an Schweizer Textilien. Während Jaeger-Modelle mit Stoffen von Abraham AG (Polyester-Jersey, siehe Bild), Gugelmann + Cie AG (Jersey) und Mettler + Co. AG (Wolljersey) präsentiert, stehen in zwei weiteren Kästen Puppen mit Stickereien von Jacob Rohner AG. Nouveautés von den Firmen Abraham AG, Chr. Fischbacher Co. AG, und Filtex AG sowie ein Schaufenster mit Schweizer Tüchli runden das übersichtlich angeordnete Textilangebot aus der Schweiz ab.

BALLY SETZT AUF STIEFELMODE



Winterstiefel aus Wildleder mit Kräuselpelz und Profilkeilsohle. (Bally Boutique)

Nach der unlängst in Baden durchgeführten Informationsschau der Bally Schuhfabriken AG, Schönenwerd, liegen für die nächste Saison Stiefel besonders gut im Rennen, denn unter den Bezeichnungen Boot, Bottine und Bottillon, Stiefel und Stiefelette läuft eine riesige Auswahl an sportlichen und eleganten Modellen. Da gibt es die kalbsledernen Cavalier-Stiefel in Naturtönen mit mittelhohem Bottierabsatz, hohe Stiefel mit schlanken, geschweiften Absätzen aus Lack- oder Wildleder, feine Stiefeletten, teils locker, teils anschließend geschnitten oder der mit breiter Manschette versehene, schmale Bottillon.

Neben dem so vielseitigen Stiefel-Thema präsentiert Bally auch sportliche Trotteurs mit Golf- oder Steppgarnituren, daneben steht die ganze Reihe der elegant femininen Habillé-Modelle mit feinen Briden, hohen, schlanken Absätzen und dezenten Garnituren. Lackleder ist sehr en vogue, doch fehlt auch das veloursartige Wildleder nicht. Klassisch und weich ist Chevreau.

Die Herrenschuhe zeichnen sich durch natürliche, rustikale Oberleder und kräftige, markante Rohgummi- und Profilsohlen aus. Stiefel in verschiedensten Variationen spielen eine gewichtige Rolle. Der Trend zum Natürlichen hält an.

“QUALITY IS FUN”

Mit diesem Slogan — auf T-Shirtfronten gedruckt — wirbt die schweizerische Textilindustrie für ihre Qualitätsprodukte. Die weissen T-Shirts mit dem schwarzen Druck sind ein reines Schweizer Produkt vom Garn über die Wirkware bis zur Konfektion. Auch der Druck wird in der Schweiz vorgenommen. Der Verein Schweiz. Textilindustrieller VSTI gibt diese werbewirksamen T-Shirts an alle Lizenznehmer der «Swiss Fabric»-Kollektivmarke ab mit der Empfehlung, sie an die in ihrer Umgebung liegenden Schulklassen zu verteilen.





Die neue Schweizer Pelzmode — bequem, sportlich und lässig elegant

Stilbestimmend für die neue Pelzmode sind geschmeidig fließende Capes, Ponchos und leicht taillierte Mäntel mit losem Rücken. Selbst die eher klassischen Formen weisen weite, tief eingesetzte Ärmel auf. Immer noch sehr beliebt sind Intarsieneffekte, kontrastierende Muster aus verschiedenfarbigen Fellen und die Verarbeitung von kostbaren Pelzen mit Strickeinsätzen oder Ledergarnituren. Sogar bei der festlichen Abendgarderobe liebt man sportliche Akzente: die erlesenen Pelze werden mit Passementerie-Brandenbourgs aus Seide besetzt, mit Nerz eingefasst oder mit Fuchs oder Zobel verbrämt. Ganz unwinterlich ist die reichhaltige, von hellen Naturfarben und äußerst aparten Früchte- und Herbstnuancen geprägte Koloritskala. Zu den Spitzenrei-

tern gehört nach wie vor Nerz, der sich dank seiner Beschaffenheit vorzüglich für alle sportlichen wie auch für die eleganten und festlichen Modelle eignet. Ganz oben steht zudem Nutria, während Persianer vor allem bei der Verwirklichung avantgardistischer Modeideen eingesetzt wird. Für das jugendliche Modell finden vorwiegend Kanin oder Lammfell Verwendung. Etwas ungewohnt, vom Pelzhandel jedoch vermehrt gepflegt, ist die Pelzmode für den Herrn. Hier sind es hauptsächlich Wolfs- oder Dachsfelle, Nutria und Bisam, die zu sportlichen, maskulin wirkenden Jacken und Mänteln verarbeitet werden.

Finnischer Rotfuchsmantel mit Ledereinsätzen und Ledergürtel. (Scheidegger Fourrures, Biel)

Neu ausgemusterte Dokumentation über Helanca®- T-Shirts

Die Hepatex AG, Wattwil, hat für ihre Kunden und alle weiteren Interessenten eine neue Dokumentationsmappe ausgearbeitet, in welcher nicht nur neue Beispiele von Single- und Double-Jersey (mit eingehafteten Stoffmustern) präsentiert, sondern dem Konfektionär mit Skizzen von originellen Modellformen auch weitere Verwendungsmöglichkeiten gezeigt werden. Das wichtige Thema des T-Shirt wird durch die ständige Entwicklung verbesserter Qualitäten mit texturierten Garnen interessanter gemacht, da durch die richtige Mischung von Baumwolle mit texturierten Synthetics die Dimensionsstabilität, die Solidität und die Wash-and-Wear-Eigenschaften des Jerseys wesentlich aufgewertet werden.

Raduner+ Co. AG, Horn, geht neue Wege

Die bereits seit 1934 auf dem Gebiet der Prägung tätige Firma Raduner + Co. AG, Horn, hat kürzlich eine Neuentwicklung für Prägungen in Betrieb genommen, die die gestalterischen Möglichkeiten dieser Art der Textilveredlung enorm erweitert. Das neue Verfahren gestattet sogar die Aufprägung von sehr weit auseinanderliegenden Namenszügen, Firmen- und Markenbezeichnungen auf Rollenware aller Faserarten, auf gewobenen oder gewirkten Oberstoffen und auf Futterstoffen. Weniger geeignet sind lediglich Viscosequalitäten. Diese neuartige Prägungstechnik ermöglicht es im Gegensatz zum herkömmlichen Jacquard-Verfahren, bereits ausgerüstete und gefärbte Grundgewebe kurzfristig gemäss den Wünschen der Konfektionsindustrie entsprechend zu prägen. Die Firma Raduner + Co. AG bietet damit der Konfektionsindustrie die Gelegenheit, unmittelbarer und wirkungsvoller auf herrschende Markttrends einzugehen und diesbezügliche Tendenzen optimal auszunutzen.

Man's Liberty —



ein neuer Begriff in der HAKA-Legerbekleidung

Männlich, leger und frei — unter dieses Motto stellen 12 namhafte Schweizer HAKA-Konfektionäre ihre neuen Freizeitkollektionen. Anlässlich einer Tagung in Solothurn unter dem Patronat der Enka Glanzstoff GmbH, Rorschach, wurden die zahlreich erschienenen Geschäftsinhaber, Einkäufer und Presseleute mit dieser neuen Idee der informellen Herrenmode bekannt gemacht. Intensive Marktstudien haben gezeigt, dass die Entwicklung auf dem Gebiet der klassischen HAKA-Mode eine gewisse Tendenz zur Stagnation aufweist, während die Freizeitmode immer mehr an Popularität gewinnt. Um diese Marktlage optimal auszunutzen zu können, haben sich die 12 Konfektionäre entschlossen, ein langfristiges Legermodeprogramm zu schaffen, das dem Wunsch nach ungezwungener und trotzdem eleganter Bekleidung auf jeder Altersstufe und auch für jede Konfektionsgrösse gerecht werden kann. Durch das geschlossene Vorgehen, die gegenseitige kreative Stimulation und das genaue Erfassen der Bedürfnisse dieses besonderen Marktes verspricht man sich erhebliche Absatzsteigerungen für die Zukunft. Ähnliche Bemühungen finden bereits in der BRD, Holland, Skandinavien und Österreich statt, so dass das Man's Liberty-Projekt als eigentlich europäisches Herrenmodeprogramm bezeichnet werden darf. Auffallendste Trends dieser neuen Leichtgarderobe für den modisch interessierten Mann sind vermehrte Bewegungsfreiheit, vielfältigste Koordinationsmöglichkeiten und leichte, komfortable Stoffqualitäten. Die gezeigten Modelle vertreten denn auch alle überzeugend diese Tendenzen. Etwas zu bedauern ist die Tatsache, dass von den 28 am europäischen Man's Liberty-Programm beteiligten Stoffherstellern nur zwei aus der Schweiz stammen. Ein interessanter Rundgang durch die Webereimaschinenfabrik der Gebr. Sulzer AG, Zuchwil, beschloss die informative Tagung.



NEUES TEXTURGARN DER VISCOSUISSE AG, EMMENBRÜCKE

Mit einem texturierten Filamentgarn mit der Bezeichnung Nylsuisse/Pontina EB® in den Typen 500 (ultramatt und rund) und 120 (glänzend und profiliert) in den Titern dtex 78 und dtex 110 ist die *Viscosuisse AG, Emmenbrücke*, eben auf den Markt gekommen. Das neue Garn — auf Rundstrickmaschinen wie auf Rundwirkmaschinen verarbeitbar und für Stückfärbung wie für Druck geeignet — rundet das bereits marktgängige Nylsuisse/Pontina®-Garn-Programm harmonisch ab und zeichnet sich als vielseitig verwendbar aus. Gerade im Bereich der Damenbekleidung, inklusive Pullovers und

Blusen, der Herren-Pullis und -Freizeithemden, der Homewear- und Negligé-Sortimente, der Gymnastikdresses, der Bade- und Strandmode sowie der Kinderbekleidung verleiht es neue Impulse, weil die aus ihm hergestellten Stoffe weich, geschmeidig und fließend sind. Das hier gezeigte Modell ist ein Home-Pyjama im China-Stil aus sonnengelbem Nylsuisse/Edlon® - Nylsuisse/Pontina® in der neuen, halbmatten Silk-Look-Ausführung.

12 Schweizer Textilfirmen zum ersten Mal an der NOSA-Show New York

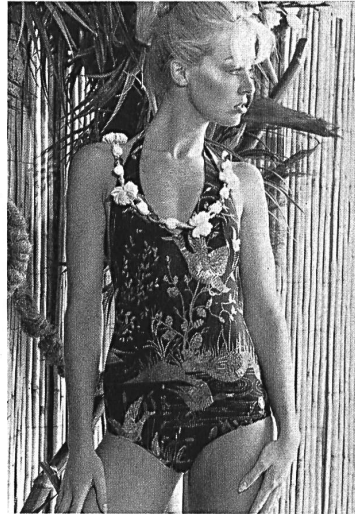
Das Bestreben, die Exportgeschäfte weiter zu entwickeln und den Absatz von Schweizer Textilien auch in den Vereinigten Staaten zu steigern, hat den Verein Schweizerischer Textilindustrieller VSTI unter seinem initiativen Direktor, Ernst Nef, bewogen, Kontakte mit New York und den Verantwortlichen der Textilmesse NOSA aufzunehmen, damit eine Partizipation von Schweizer Textilfirmen in die Wege geleitet werden könne. Die Schweiz exportierte 1976 nach Amerika nur 3,7% ihrer gesamten Textilausfuhr. Beim VSTI glaubt man aber an eine starke Erhöhung dieser Quote, wenn die richtigen Vorkehrungen getroffen werden. Erfolge in dieser Richtung können aber erst durch grosszügige Zusammenarbeit der Schweizer Textilfirmen erreicht werden, weil eine durchschlagende Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Textilindustrie nur durch die Kooperation leistungsfähiger Unternehmen möglich ist. Dem Aufruf des VSTI an seine Mitglieder und darüber hinaus an die Lizenznehmer der Kollektivmarke «Swiss Fabric» zur Beteiligung an der NOSA-Show in New York vom 23. bis 26. Oktober 1977 folgten bis jetzt immerhin 12 Firmender Gewebefabrikation und Stickereindustrie, die als geschlossene Gruppe — aber in getrennten Räumen — an der wichtigen Messe auftreten werden.

Internationaler Verband der Krawattenindustrie tagte in Luzern

Eine intensive, alle Aspekte ausleuchtende Situationsanalyse stand im Zentrum der diesjährigen Generalversammlung der Vertreter der Krawattenindustrie aus neun westeuropäischen Ländern in Luzern. Besondere Aufmerksamkeit widmete man dem sich abzeichnenden Trend zu einer neuen Silhouette in der klassischen Herrenbekleidung. Krawattenbreiten von 9,5 cm und 10,5 cm bleiben in allen Ländern ausser Frankreich (11 cm) weiterhin populär, doch bemüht man sich um ein differenzierteres Programm, gerade auch im Hinblick auf den jugendlichen Verbraucher. Die Farben zeigen eine fröhlichere und betont optimistische Tendenz auf, ohne aber jemals grell zu wirken. Es wurden ebenfalls Anregungen für den Detaillisten ausgearbeitet, die diesen bewegen sollen, die Krawatte stets in entsprechender Kombination mit Anzügen, sportlichen Modellen oder Blazers zu präsentieren, um so dem Kunden den Accessoiresgedanken etwas näher zu bringen. Die Zukunft der Krawatte wurde allgemein optimistisch beurteilt, wobei vor allem bei der schweren, reinseidenen Krawatte wie auch bei der sportlichen Schalkrawatte noch etliches Terrain zu gewinnen sei. Markt- und umsatzpolitisch positiv dürfte sich der Beschluss auswirken, in Zukunft auf internationaler Ebene eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Gewebefabrikanten und Krawattenkonfektionären auf allen Fabrikations- und Handelsstufen zu pflegen.

Internationale Bademode mit

Lyca® Elasthan

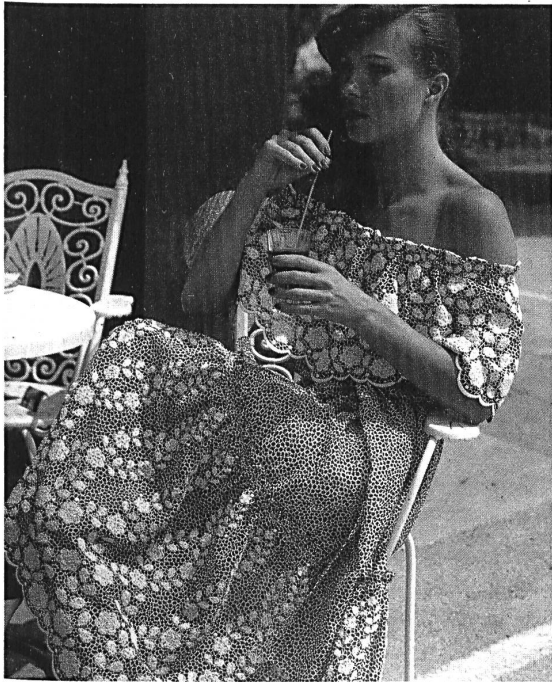


Einteiler mit exotischem Druckmotiv auf schwarzem Fond. Federleichter 20 denier Trikot aus 25% Lyca® Elasthanfaser und 75% Polyamid. (Triumph International)

Die Du Pont-Faser Lyca® Elasthan gehört heute zu den wichtigsten formbeständigen, pflegeleichten und problemlos zu verarbeitenden Materialien für die aktuelle internationale Bademode. Die zahlreichen dem Du Pont-Swimwear-Seminar in Genf beiwohnenden Bademodehersteller, Detaillisten und Vertreter der Fachpresse waren sich über die Vorzüge dieser Faser durchaus im klaren, doch sollten im Sinne einer verbesserten Absatzförderung und Intensivierung des Handels vermehrte Anstrengungen unternommen werden, auch den Endverbraucher sachlich und fundiert über die Beschaffenheit dieses Materials zu informieren. Der gut orientierte Kunde würde in Zukunft den Kauf eines Badeanzugs nicht mehr dem Zufall überlassen, sondern bewusst auf die qualitätsgarantierende Etikette schauen, um für sein Geld den optimalen Gegenwert zu erhalten. Die modische Richtung der Swimwear-Kollektionen tendiert für den Sommer 1978 eindeutig auf den Einteiler hin. Drapé-Effekte, tiefe Dekolletés — auch im Rücken —, seitliche Schnürungen, asymmetrische Ausschnitte, Smockpartien, Bloomerhöschen und diskret cachierende Röckchen gehören zu den wichtigsten Akzenten der neuen Badesaison. Neben den Klassikern Schwarz und Weiss sind kräftige Unitöne und exotische Floraldessins, Tiermotive und asiatische Impressionen wichtig. Der Bikini bleibt vor allem für die ausgesprochene Sonnenanbeterin aktuell, wobei hier zarte Blümchenmuster Favoritenstellung einnehmen.

Toni Schiesser's Mode mit Schweizer Textilien

Die zweimal jährlich durchgeführte Modeschau von Toni Schiesser im Frankfurter Hof in Frankfurt a.M. ist nicht nur zu einer festen Institution geworden, sie ist auch ein gesellschaftliches Ereignis, das weit über die hessischen Grenzen hinweg Interesse erweckt. Es ist Toni Schiesser einmal mehr gelungen, die neusten Tendenzen aus Paris auf tragbarste und äusserst elegante Weise zu interpretieren, ohne sich an die alchinesischen Mandarin-Gewänder oder an die Folklore asiatischer Steppenvölker anzulehnen. Ihre weich gerundeten Mäntel, die weit schwingenden Capes, die schmal geschnittenen Hosen-Ensembles im englischen Stil vermochten ebenso zu begeistern wie die beschwingten Tageskleider, die raffinierten Cocktailkleider — die Lieblingskleider der so einflussreichen Couturière —, die prachtvollen Abendroben. Dass viele der gezeigten Schöpfungen aus Schweizer Seide und Schweizer Stickereien sind, ist bei Toni Schiesser eine Selbstverständlichkeit. In der nächsten «Textiles Suisses»-Ausgabe wird eine ausführliche Reportage über diese erfolgreiche Modeschau erscheinen.



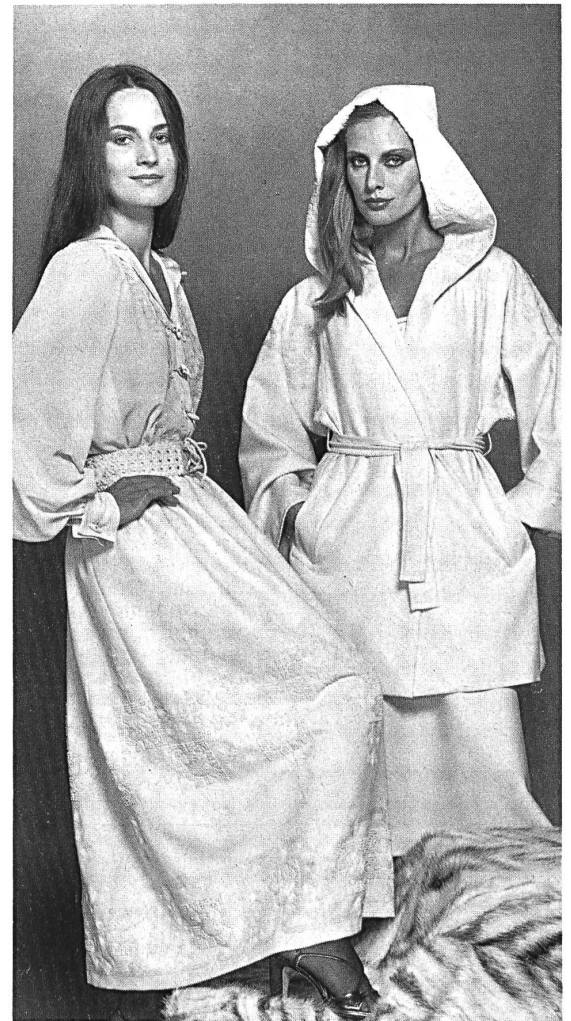
Mit Baumwoll- Feingeweben in den nächsten Sommer

Die St. Galler Firma *Reichenbach + Co. AG*, deren vielseitige Kollektion neben Unis, Buntgeweben und Drucken auch eigene Stickereien enthält, hat als Anregung für ihre Kunden ein kleines interessantes Hausmodell-Sortiment erstellt, das auf die mannigfachen Anwendungsmöglichkeiten der modischen Stoffe hinweist. Für den nächsten Sommer sind es vor allem «Reco-Voile» bedruckt und überstickt wie auch «Reco-Luxe» fantasie als Buntgewebe oder mit aparten Handdrucken — alle aus reiner Baumwolle —, die man in den Vordergrund stellt. Das abgebildete Modell ist aus bedrucktem «Reco-Voile», der mit Baumwollgarn überstickt ist.

Plastische Akzente mit Schnürli- Stickerei

Die erfreulich grosse Präsenz von Schweizer Stickereien in den Kollektionen der Haute Couture, wie sie bereits in den Frühling- und Sommer-Schauen festgestellt werden konnte, setzt sich auch bei der Herbst- und Wintermode fort. Während für die festlichen Abendmodelle vorwiegend Seiden- und feine Baumwollstickereien, oft in Kombination mit Lamé, Lurex® oder Chenille verwendet wurden, weckt eine neue, recht plastische Stickerei mit dicken Baumwoll-Schnürli auf Wollflanell das Interesse der Fachkreise. Die Firma *A. Naef AG in Flawil* bestickte in dieser Technik ein weich fallendes Wollgewebe, auf dem sich die breite Bordüre mit den versetzten Fantasie-Karos und Blattmotiven sehr dekorativ abhebt.

*Die beiden
Couture-Modelle stammen
von Ted Lapidus, Paris.*



«Textiles ABC» — ein wichtiger Beitrag der SARTEX zur Konsumentenaufklärung

Angesichts der Vielfalt des textilen Angebotes und der verschiedenen Pflegeeigenschaften natürlicher und synthetischer Fasern wird die Aufklärung des Konsumenten zur absoluten Notwendigkeit, wenn sich die Industrie einen zufriedenen Kundenkreis erhalten will. Die SARTEX (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung) hat es nun unternommen, einen ausgezeichneten Wegweiser für die Pflege moderner Textilien zu schaffen. Die kürzlich erschienene Broschüre «Textiles ABC» ist ein leicht verständliches und übersichtlich angeordnetes Nachschlagewerk, das sich mit den wichtigsten Textilfaserstoffen und ihren Eigenschaften, mit häufig vorkommenden Begriffen aus den Bereichen Garn, Stoff und Ausrüstung, mit Pflegehinweisen verschiedenster Art (Waschen, Trocknen, Bügeln), mit der Fleckentfernung und den Chemischreinigungsarten befasst, und so sowohl für das Verkaufspersonal wie auch für den Endverbraucher eine wertvolle Hilfe beim Umgang mit Textilien darstellt.

Fantasiereiche Hanro-Linie mit Dorian Niederhauser, Paris

Hanro AG, die für ihre hohe Qualität bekannte Liestaler Firma, wird sich mit einer ganz neuen, jungen und modisch betonten Kollektion an eine weitere Zielgruppe wenden — an die aufgeschlossene, nicht konventiell verhaftete Jersey-Anhängerin, welche gerne auch Avantgardistisches trägt. Der Kreativeur für dieses jüngste Sortiment ist der Schweizer Dorian Niederhauser, der in den letzten Jahren in den namhaftesten Pariser Couture-Häusern tätig war und sich dort weiterbildete. Die nach ihm genannten Kreationen «Dorian Niederhauser Paris pour Hanro» sind bereits für das Frühjahr 78 erhältlich. Ebenfalls stammen verschiedene Herbst-Modelle bereits von ihm. Die neue Prêt-à-Porter-Frühjahrskollektion umfasst Gruppen von Jupes, Blusen, Kleidern, Mänteln und Accessoires, die zueinander assortiert werden können, die der Kundin ein weites modisches Kombinationsfeld bieten, um eine individuell zusammengestellte Jersey-Garderobe zu erlangen. Hanro wird zudem diesen Herbst in Paris an der Rue de Tournon 29 eine eigene Boutique eröffnen, in welcher — exklusiv für Paris — die Nouveautés verkauft werden. Selbstverständlich wird die traditionelle Hanro-Linie weitergeführt, wie auch die Hanro-Siesta, Hanro-Lingerie und Hanro-Bonneterie.



*Elegant-saloppes Deux-pièces aus naturbarbenem
Kaschmir-Seide-Jersey, (Hanro)*